

# Mit Respekt

**D**ie Zeiten, da der deutsche Untertan handschriftliche Briefe mit bewundernder Hochachtung, in demütiger Hoffnung oder ähnlich schwülstig als Ihr sehr ergebener XY enden ließ, liegen zum Glück hinter uns. Heute sind die Grußformeln nüchterner. Gut, je nach Schreibanlass und individuellem Ausdrucksvermögen stehen immer noch kaum begrenzte Möglichkeiten für passende, sogar höchst individuelle Schlussformeln zur Verfügung. Dennoch ist eine allgemeine Verkümmern der brieflichen Grußformeln nicht zu übersehen. Selbst der Standardformel „Mit freundlichen/lieben Grüßen“, in der elektronischen Post zu mfg/mlg geschrumpft, merkt man nicht mehr an, wie viel Freundlichkeit oder Liebe den Schreiber wirklich bewegt. Das wird beim „Freundlichen Gruß“ schon deutlicher: ein sanfter Fußtritt. Und mit „Hochachtungsvoll“, dem einstigen Renner unter den Schlussformeln, enden heutzutage allenfalls noch Strafmandate oder Steuerbescheide. In dieser modernen Briefgruß-Tristesse erhalte ich dieser Tage eine E-Mail mit der überaus höflich formulierten Bitte um eine fachliterarische Auskunft. Sie endet „Mit besten Grüßen aus Dresden und Respekt“. Respekt aus Duisburg! HOS